

Erläuterung: Schutz vor Futtermittelbetrug

1 Einleitung

Ein Betrugsfall kann für ein Unternehmen erhebliche finanzielle Verluste bedeuten. Obwohl konkrete Zahlen fehlen, scheint die Zahl der Betrugsfälle in der Futtermittelwirtschaft zuzunehmen. Dies kann schnell zu einem Skandal führen, der nicht nur die Betrugsoffer massiv schädigt, sondern auch eine ganze Branche in Mitleidenschaft zieht:

- Die **Futtermittelsicherheit** ist nicht mehr gewährleistet, wenn einem Futtermittel verbotene Substanzen beigemischt wurden. Dies kann Auswirkungen auf die Gesundheit von Tieren und Menschen haben.
- **Wirtschaftliche Folgen** können das Unternehmen schwer schädigen, z.B. durch den Verlust von Kunden und Umsatzrückgang.
- **Ruf- und Imageschäden** können ein Unternehmen oder eine ganze Branche betreffen.

Ein Beispiel:

Der Lastwagen mit der Rohware ist wie jeden Freitagnachmittag angekommen. Im Gegensatz zu bisherigen Lieferungen ist die Plombierung am Transportbehältnis beschädigt. Der Spediteur hat hierfür keine Erklärung. Der Betriebsleiter kennt den Spediteur schon länger und hakt nicht weiter nach. Die Ware wird also abgeladen¹.

Zeichen wie diese können auf Betrug hinweisen. Wenn mit dem Lieferanten vereinbart worden ist, dass die Erzeugnisse versiegelt angeliefert werden sollen, dann muss sich der Lieferant daran halten. Ansonsten müssen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden (z.B. Stoßen der Ware)².

2 Formen des Futtermittelbetrugs

Von Futtermittelbetrug (engl.: feed fraud) spricht man, wenn Futtermittel, Futtermittelbestandteile, Futtermittelverpackungen, Etiketten oder Produktinformationen vorsätzlich ersetzt, hinzugefügt, manipuliert oder falsch dargestellt werden oder wenn falsche oder irreführende Aussagen über ein Produkt gemacht werden². Dies geschieht meist aus wirtschaftlichen Gründen und mit krimineller Energie. Die Grenze zu fahrlässigem Verhalten ist dabei oftmals fließend.

Futtermittelbetrug und Beispiele³:

Betrugsform	Definition	Beispiele (u.a. RASFF) ⁴
Verdünnung	Dem hochwertigen Futtermittel wird ein minderwertiges Produkt beigemischt.	<ul style="list-style-type: none"> • Verdünnung von Sonnenblumenöl mit Mineralöl (2008) • Verdünnung von rohem Sonnenblumenöl mit raffinierten tierischen Fetten (Ölen) (2015)
Ersatz	Das hochwertige Futtermittel oder einzelne hochwertige Bestandteile werden durch ein minderwertiges Produkt ersetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Ersatz von Fischmehl durch Federmehl (2013)
Vertuschung	Die Qualität des Futtermittels ist minderwertiger als kontraktlich vereinbart und dies wird gegenüber dem Kunden nicht kommuniziert.	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlen von L-Lysin in Zusatzstoffen (2011) • Fehlen von Cholinchlorid (2011)

Betrugsform	Definition	Beispiele (u.a. RASFF) ⁴
Falsche Kennzeichnung	Die Angaben über die Zusammensetzung oder Herkunft des Futtermittels sind falsch deklariert oder stimmen nicht mit rechtlichen Vorgaben überein.	<ul style="list-style-type: none"> • Unerlaubte Verwendung des QS-Prüfzeichens (keine Zertifizierung vorhanden) • Falsche Kennzeichnung der geographischen Herkunft, Art der Herkunft, botanischen Herkunft oder Rasse; z.B. Herkunft von Fischmehl: Lettland fälschlicherweise als Herkunftsland deklariert (2015) • Technisches Kasein als Kasein mit Futtermittelqualität etikettiert (2007)
Zusatz nicht zugelassener Stoffe	Dem Futtermittel werden nicht zugelassene Stoffe beigemischt.	<ul style="list-style-type: none"> • Zusatz von Melamin zu Sojamehl (2008) • Zusatz von Harnstoff zu Hefe (2016)
Fälschung	Der Markenname, das Verpackungskonzept, das Rezept, die Verarbeitungsmethode o.ä. von Futtermitteln werden nachgeahmt.	

3 Erkennen eines Futtermittelbetrugs

Ein Fehler muss natürlich nicht gleich ein Hinweis auf Betrug zu sein. Und Betrug erreicht nicht immer europäische Ausmaße. Dennoch sollten Unternehmen immer aufmerksam bleiben.

Es gibt verschiedene Punkte, die auf einen Futtermittelbetrug hinweisen können. Dabei geht es vor allem um die Eigenschaften des jeweiligen Futtermittels, um die Lieferkette, um den Stellenwert des Futtermittels im Unternehmen oder allgemein die Unternehmenskultur (z.B. Kommunikationsbereitschaft).

Indem Unternehmen diese Punkte hinterfragen, können sie feststellen, ob und in welchem Bereich ein erhöhtes Risiko besteht, Opfer eines Futtermittelbetrugs zu werden. Dabei sollten Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens einbezogen werden.

Zunächst sollten folgende Punkte zum Unternehmen hinterfragt werden⁵:

- Sind in Ihrem Unternehmen die Zuständigkeiten klar geregelt? (Hinweis: Unklarheiten können z.B. entstehen durch personelle Veränderungen oder mangelnde Informationen an alle Mitarbeiter)
- Sind die Kommunikationswege in Ihrem Unternehmen klar geregelt?
- Wissen in Ihrem Unternehmen alle Mitarbeiter, an wen sie sich wenden sollen, wenn sie etwas Ungewöhnliches feststellen?
- Gibt es in Ihrem Unternehmen Möglichkeiten für Mitarbeiter oder externe Personen, anonym über einen Missetand oder einen Verdacht zu informieren?
- Nutzen Sie für Ihr Unternehmen externe Informationsquellen zur Futtermittelqualität (z.B. das RASFF, Zeitschriften oder durch Mitgliedschaft in Verbänden)?
- Halten Sie die gesetzlichen Vorgaben und die behördliche Überwachung in Ihrer Branche für ausreichend?

Wenn Sie mehrere dieser Fragen mit "Nein" beantworten, besteht evtl. ein erhöhtes Risiko, Opfer eines Betrugs zu werden. Es reicht in der Regel eine einmalige Beantwortung der Fragen sowie eine Berücksichtigung z.B. in der jährlichen Managementbewertung aus. Wenn das Unternehmen allerdings umstrukturiert wird, die Verantwortlichkeiten neu verteilt werden o.ä., ist eine erneute Betrachtung sinnvoll.

Zusätzlich sollte zu jedem bezogenen Produkt die Anfälligkeit für Betrug hinterfragt werden. Dafür finden Sie im Anhang zu dieser Arbeitshilfe einen **Fragenkatalog**. Die Fragen zum Produkt sind unterschiedlich konzipiert: teils sollten sie einmalig beantwortet werden (ohne Markierung), teils regelmäßig (gelb markiert) oder bei jeder Anlieferung (orange markiert). Auch hierfür gilt: Je mehr der Fragen mit Nein beantwortet werden, desto eher kann dies auf ein erhöhtes Betrugsrisiko hinweisen.

4 Schutz vor Futtermittelbetrug

QS-zertifizierte Unternehmen verfügen bereits über eine Infrastruktur für Krisenfälle, da jedes Unternehmen einerseits ein Ereignis- und Krisenmanagement eingerichtet und andererseits ein System zur Bewertung und Kontrolle von Lieferanten und Produkten etabliert hat. Diese Infrastruktur kann auch zum recht-zeitigen Aufspüren von Betrugsfällen genutzt werden. Berücksichtigen Sie daher das Thema Schutz vor Futtermittelbetrug in den folgenden Bereichen:

- **Krisenstab**
- **offene Unternehmenskultur**, klare Regelung von **Zuständigkeiten** und Informationswegen
- **Spezifikationen** (z.B. der gewünschten Zusammensetzung, sensorischen Eigenschaften wie Geruch und Farbe der Rohware), da Abweichungen nur festgestellt werden können, wenn die Norm bekannt ist
- Festlegung von **Parametern/Inhaltsstoffen**, die einen Hinweis auf möglichen Betrug geben können (z.B. chemische, mikrobiologische, physikalische Eigenschaften) und regelmäßige **Analysen** des Futtermittels auf diese Parameter
- **Lieferantenbewertung** (sowohl für Produkt als auch Prozess des Lieferanten, außerdem ggf. finanzielle Lage des Lieferanten, Involviertheit in vergangene Betrugsfälle) einschließlich Überprüfung an-liefernder Transportunternehmen sowie bei Bedarf Lieferantenaudits
- **Kontrolle** der angelieferten Rohwaren (sensorische Kontrolle des Produktes und der Verpackung, Lieferscheine, Probenahme)
- **Bildung von Partien** (je kleiner Partien sind, desto besser kann bei Bedarf ein Betrugsfall eingegrenzt werden)
- Erhalt **relevanter Informationen** (z.B. RASFF-Meldungen, Warnhinweise von Standardgebern, Medienberichte) und Bewertung dieser Informationen von kompetenten Personen

5 Verhalten im Betrugsfall

Sobald Sie den Verdacht auf einen Betrugsfall haben, der die Futtermittelsicherheit beeinträchtigen kann, sollten folgende Schritte geklärt werden:

- Wie soll mit der betroffenen Ware umgegangen werden: Stoßen, Sperren, Rückruf?
- Wer ist unmittelbar zu informieren? Relevant sind hier vor allem Kunden und Lieferanten, Behörden sowie QS. Hinweis: QS hat ein umfangreiches Krisenmanagement aufgebaut, das Sie im Ereignis- und Krisenfall aktiv unterstützt.
- Muss Anzeige erstattet werden?

6 Fragenkatalog: Fragen zum Produkt

Diese Tabelle kann Sie dabei unterstützen festzustellen, für welche Ihrer bezogenen Produkte ein erhöhtes Risiko für Betrug besteht. Wenn Sie für ein Produkt mehrere der Fragen mit ""Nein"" beantworten, kann dies darauf hinweisen, dass für das Produkt ein erhöhtes Betrugsrisiko besteht bzw. dass für das Produkt Maßnahmen ergriffen werden sollten, um einen eventuellen Betrug festzustellen.

Es wird unterschieden, ob die Fragen einmalig geklärt werden sollten (ohne Markierung), wiederkehrend (z. B. bei neuen Lieferanten oder neu verfügbaren Analysemethoden, gelb markiert) oder bei jeder Anlieferung (orange markiert).

Produkt:	Unternehmensname:
Lieferanten:	Datum:
	Mitarbeiter/Unterschrift:

Fragen zum Produkt	Antwort (Nein deutet auf ein Betrugsrisiko hin)	Umgang mit der Gefährdung	Eigene Anmerkungen
Rohware oder hergestelltes Futtermittel			

Ist die Zusammensetzung des Produktes immer gleich?

Handelt es sich um ein festes Produkt?
Hinweis: bei Flüssigkeiten ist eine Verfälschung einfacher als bei Feststoffen

Handelt es sich um ein Produkt mit großer Korngröße? *Hinweis: je geringer die Korngröße ist, desto einfacher lässt sich das Produkt verfälschen*

Handelt es sich um ein Produkt mit wenigen Inhaltsstoffen? *Hinweis: je mehr Inhaltsstoffe ein Produkt enthält, desto einfacher lässt sich das Produkt verfälschen*

Kann eine veränderte Zusammensetzung des Produktes einfach nachgewiesen werden (stehen z.B. geeignete Methoden zur Verfügung)?

Sind alle Produktdatenblätter zu dem Produkt vorhanden?

Stammt das Produkt aus einem Herstellungsprozess, der immer gleich ist und nicht leicht von außen zugänglich ist?

Handelt es sich um ein Produkt, das nur in der gewünschten Qualität erhältlich ist?

Hinweis: wenn das Produkt auch als Futtermittel minderer Qualität, z.B. aus Regionen mit hoher Mykotoxinbelastung oder als "Nicht-Futtermittel"/technisches Produkt erhältlich ist, besteht ein höheres Risiko für Betrug

Ist dieses oder ein ähnliches Produkt bisher frei von Betrugsvorwürfen?

Kennzeichnung

Sind auf der Kennzeichnung des Produktes alle relevanten Informationen vorhanden?

Entspricht die Kennzeichnung des Produktes den gesetzlichen Vorgaben?

Sind die Angaben zur GVO-Kennzeichnung auf dem Produkt plausibel? *Hinweis: Insbesondere bei Verarbeitungserzeugnissen, bei denen kein analytischer Nachweis von gentechnisch veränderten Organismen möglich ist, ist besondere Aufmerksamkeit gefordert. Die weltweite Verbreitung vom Anbau gentechnisch veränderter Kulturen kann beispielsweise der Homepage von Transparenz Gentechnik entnommen werden. Außerdem bietet der Verband Lebensmittel ohne Gentechnik (VLOG e.V.) eine Bewertungshilfe für risikobehaftete Futtermittel*

Markt und Lieferanten

Handelt es sich um ein Produkt, das günstiger als marktüblich angeboten wird?

Hinweis: bei teuren Produkten besteht ein höheres Risiko für Betrug

Handelt es sich um ein Produkt, bei dem der Preis über einen längeren Zeitraum relativ stabil liegt?

Hinweis: dies kann sich z.B. ändern durch unterdurchschnittliche Ernten,

Export-/Importbeschränkungen oder Naturkatastrophen; auffällige Preissprünge können auf Betrug hinweisen

Beziehen Sie das Produkt von Lieferanten, die Sie kennen oder mit denen Sie bereits Geschäftsbeziehungen haben?

Können Sie für die Lieferanten des Produktes eine umfassende Lieferantenbewertung durchführen?

Sind die Lieferanten des Produktes nach einem Qualitätsmanagementsystem zertifiziert?

Beziehen Sie das Produkt über eine kurze Lieferkette? *Hinweis: je länger die Lieferkette und je mehr Zwischenhändler, desto größer ist das Risiko für einen Betrug*

Sind die Lieferanten des Produktes bisher frei von Betrugsvorwürfen?

Werden bei den Lieferanten des Produktes ausschließlich Futtermittel hergestellt, gehandelt, gelagert oder transportiert? *Hinweis: wenn Lieferanten auch "Nicht-Futtermittel" anbieten, besteht ein höheres Risiko für Betrug*

Sind die Lieferanten des Produktes in einer stabilen finanziellen Lage und sitzen in Ländern mit guten wirtschaftlichen Verhältnissen?

Verpackung und Lieferung

Wird das Produkt verpackt transportiert?

Ist das Produkt während des Transports/der Lagerung gut geschützt und nicht leicht zugänglich?

Falls das Produkt plombiert geliefert werden soll: ist die Versiegelung intakt?

Annahme und Analysen

Kennen die Mitarbeiter in der Warenannahme das Produkt und wissen, wie es aussehen sollte, welche Anforderungen an den anliefernden Transporteur gelten und welche Kriterien zu prüfen sind, bevor das Produkt angenommen werden darf?

War das Produkt in bisherigen Analysen frei von unerwünschten bzw. verbotenen Inhaltsstoffen?

Führen Sie selbst Analysen an dem Produkt durch, bei denen alle relevanten Parameter berücksichtigt werden?

Liegen zu dem Produkt Analyseergebnisse von den Lieferanten vor?

Sind die sensorischen Eigenschaften wie Farbe und Geruch in Ordnung?

7 Quellen

- ¹ GMP+ Nachrichten vom 19.10.2017
- ² GMP+ D1.3 Informationsdokument zum Futtermittelbetrug (www.gmpplus.org)
- ³ Consumer Product Fraud: Deterrence and Detection, Grocery Manufacturers Association, 2010
- ⁴ RASFF – the Rapid Alert System for Food and Feed (<https://webgate.ec.europa.eu/rasff-window/portal/>)
- ⁵ SSAFE Tool zur Bewertung der Anfälligkeit für Lebensmittelbetrug (www.ssafe-food.org)

Gender Disclaimer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und leichteren Verständlichkeit verwendet QS in einschlägigen Texten das in der deutschen Sprache übliche generische Maskulinum. Hiermit sprechen wir ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten ohne wertenden Unterschied an.